

Gelungener Einstand für die „Rappelkiste“

■ Bad Cannstatt: Stand des Kinderhauses war der schönste auf dem Niklasmarkt – Nieselregen tat der guten Stimmung keinen Abbruch

(ch) – Das Wetter hat zwar nicht ganz so mitgespielt, wie es sich die Veranstalter des Niklasmarktes gewünscht hätten, dennoch zog Andrew Readwin, Vorsitzender des Gewerbe- und Handelsvereins (GHV), am Ende eine positive Bilanz. Viele Cannstatter und ihre Gäste nutzten am Samstag die Gelegenheit, den Einkauf für das Fest mit dem guten Zweck zu verbinden. Teilweise gab es in der Marktstraße kaum ein Durchkommen.

Eigenarbeit: Das wohl umfangreichste Sortiment an individuellen Weihnachtspräsenten bot der Cannstatter Quellenclub an. Marmelade, Plätzchen, Likör, Adventskränze, Weihnachtsbaumdekorationen, Karten, Süßigkeiten – alles in Eigenarbeit hergestellt. Allein 30 Helfer waren den ganzen Tag über im Einsatz, um die Vereinskasse zu füllen. Das Geld wird dringend benötigt: Die Jugendgarde soll bis zu den Württembergischen Meisterschaften im Januar neue Kostüme erhalten. „Auch die machen wir selbst“, so Lydia Fritz vom Nähkreis. Trotzdem würde das Einkleiden mit etwa 7000 Euro zu Buche schlagen.

Prämierung: 40 Teilnehmer hatten 58 Stände aufgebaut. Der schönste von ihnen war nach Meinung der Jury der des Kinderhauses Rappel-



Zum ersten Mal dabei und gleich Sieger: Für die Jury war der Stand des Kinderhauses Rappelkiste der schönste.

kiste. Zum ersten Mal präsentierte sich die Einrichtung auf dem Niklasmarkt und gleich bei der Premiere konnten Eltern, Kinder und Betreuerinnen 100 Euro Siebprämie kassieren. Jeweils 50 Euro für den zweiten Preis erhielten die Helene-Schöttle-Schule und die Schillerschule. Dritte Preise (je 25 Euro) gingen an die Heilsarmee, die Villa Seckendorf, den Cannstatter Quellenclub und die SBR. Laut Readwin

soll die Prämierung Dank und Anerkennung sein. Dass die Organisatoren viel Wert auf eine weihnachtliche Dekoration legen, zeigte sich darin, dass erstmals zwei gewerbliche Besucher nicht zugelassen wurden, weil sie in der Vergangenheit nichts zur Stimmung beigetragen hatten.

Spendenaktion: Für den guten Zweck betätigte sich Obstbauer Andreas Munder als Marktschrei-

er. Mit flotten Sprüchen („Wir sind die Knackigen“) animierte er die Besucher zum Kauf von Äpfeln, um in Afrika hungerleidenden Kindern zu helfen. Munder engagiert sich für die Hilfsorganisation „Jam“, die verschiedene Projekte vor Ort initiiert. „Mit 42 Euro kann ein Kind ein Jahr lang ernährt werden.“ Schon im vergangenen Jahr hatte er den Erlös aus der Niklasmarkt-Aktion überwiesen – rund 1500 Euro. Ähn-

lich viel wird es wohl auch diesmal werden. Immerhin hat er insgesamt 1,2 Tonnen Jonagold und Elstar in Vier-Kilo-Beuteln verkauft.

Attraktion: Eine Attraktion für die Kleinsten war das Bummelbähnchen, das vor dem Alten Rathaus zum ersten Mal seine Runden drehte. Die Fahrt war kostenlos und so drängte sich mancher Knirps gleich mehrmals auf die Sitze. Der „Herr der Fahrchips“, Sebastian Zeh, nahm's gelassen. Die Initiatoren – Elektro Betsch, Maler Maier und Sanitär Fritz teilen sich die Kosten – wollten schließlich den Kindern ein besonderes Angebot machen. Deren stahlende Augen bestätigten, dass sie die richtige Wahl getroffen hatten. Der als Alternative angedachte Streichelzoo kann warten.

Erleichterung: Am Abend atmete der GHV-Vorsitzende Readwin zweifach erleichtert auf. Ersten habe der am Nachmittag ein-

setzende Nieselregen der guten Stimmung auf dem Niklasmarkt keinen Abbruch getan, es kamen trotzdem viele Besucher. Zweitens habe es keine Zwischenfälle, keine Beanstandungen gegeben. Angesichts der Fülle von Auflagen, die die Veranstalter einzuhalten hatten, sei dies nicht so selbstverständlich. Als besonders schwierig stellte sich etwa die Suche nach den vorgeschriebenen Müllbehältern heraus. Diese sollten „selbstlöschend“ sein. „Nicht mal im Fachhandel für Gastronomie konnte man so etwas“, berichtet Weinvogt Dieter Zaiß. Zum Einsatz kamen daher die üblichen Müllsäcke – die Kontrolleure der Stadt drückten ein Auge zu.



Zur Freude der Kinder drehte eine kleine Eisenbahn vor dem Alten Rathaus erstmals ihre Runden.